

KÜRBISKERN UND KLAPOTETZ - EINE WEINREISE DURCH DIE STEIERMARK

Die Steiermark

Die Steiermark liegt im Südosten Österreichs und ist, gemessen an seiner Bodenfläche, mit 16.401 km² knapp halb so groß wie Nord-rhein-Westfalen (34.098 km²). Hinter Niederösterreich (19.186 km²) ist es damit das zweitgrößte Bundesland Österreichs. Die steirische Hauptstadt Graz ist mit rd. 292.000 von 1.253.000 Steirern die Stadt mit der zweitgrößten Einwohnerzahl in Österreich. Im Jahre 1999 wurde die Grazer Altstadt mit ihren vielfältigen Baustilen, die von der Gotik bis ins 21. Jahrhundert reichen, in die Liste „UNESCO Weltkulturerbe“ aufgenommen. Gleich zweimal, nämlich 2003 und 2020 erwarb Graz den Titel „Kulturhauptstadt Europas“. Wirtschaftlich zählt die Steiermark zu den am höchsten entwickelten europäischen Regionen.

Mit einem Waldanteil von rund 61 % der Landesfläche ist die Steiermark die walddreichste Region in Österreich und wird deshalb auch das „Grüne Herz Österreichs“ genannt.

Eine wichtige Rolle in der Landwirtschaft spielt der Kürbisanbau, der 17.000 ha Land beansprucht. Von Bedeutung ist auch der Apfelanbau mit 5.200 ha Anbaufläche. Das Hauptanbaugbiet liegt in der Oststeiermark und erstreckt sich entlang der Steirischen Apfelstraße, die sich auf 25 km durch die Region ApfelLand-Stubenbergsee schlängelt.

Der Weinbau in der Steiermark verteilt sich auf die drei großen Weinbaugebiete **Weststeiermark, Südsteiermark und Vulkanland Steiermark**. Durch die Steiermark ziehen sich acht offizielle Weinstraßen, an denen die meisten der knapp 2.000 Weinbaubetriebe angesiedelt sind. In Relation zur der Landesfläche ist die Steiermark mit 5.096 ha (2020) Rebfläche eine eher kleine Weinbauregion. Im Jahre 2020 wurden in der Steiermark ca. 238.500 Hektoliter Wein produziert (2019 = 241.000 Hektoliter). Mit ca. 1.000 Milliliter Niederschlag pro Jahr ist es das regenreichste Weinland Österreichs. Mehr als die Hälfte der Weingartenflächen befinden sich in teilweise extremen Hanglagen. Scherzhaft heißt es, steirischer Wein sei die gelungene Mischung aus 50 % Handwerk und 50 % Schuhwerk. Weine aus Lagen mit mindestens 26 Prozent Steigung (= 15 Grad) dürfen gemäß österreichischem Weingesetz „Bergwein“ genannt werden. Zwei Drittel der Weine in der Steiermark fallen in diese Kategorie, jedoch greifen nur wenige Winzer bei der Vermarktung ihrer Weine auf diesen geschützten Begriff zurück. Anteilig zur Gesamtweinbaufläche der Steiermark werden 77 % der Rebflächen für Weißweinsorten, 12 % für Rotweinsorten und 11 % für den Schilcher genutzt.

Mit dem Jahrgang 2018 wurden alle drei Weinbaugebiete in den **DAC-Rang** erhoben. Die Abkürzung DAC („Districtus Austriae Controllatus“) ist eine geschützte Herkunftsbezeichnung. Weine, die unter dieser Bezeichnung in Verkehr gebracht werden, müssen außer den Kriterien für Qualitätswein zusätzlich Vorgaben hinsichtlich der Rebsorten, des Alkohol- und Restzuckergehaltes, der Weinbereitung (z. B. besteht eine Verpflichtung zur Handlese) und des Ausbaus erfüllen und einem vorgegebenem Geschmacksprofil entsprechen. In der Stilistik sollen sie besonders typisch für das Herkunftsgebiet sein. Zugelassene Rebsorten sind: Welschriesling, Weißburgunder, Morillon (Chardonnay), Grauburgunder, Riesling, Gelber Muskateller, Sauvignon Blanc, Traminer und Blauer Wildbacher (als Schilcher nur in der Weststeiermark so bezeichnet) sowie Cuvées daraus. Im Gegensatz zu Riesling und Traminer, welche die Bezeichnung „trocken“ tragen müssen, darf der „Klöcher Traminer“ auch „halbtrocken“ sein, um den Ansprüchen eines DAC-Weines zu genügen; er darf sogar ab Prädikatsweinstufe unbegrenzten Restzucker enthalten. Über 80 % der steirischen Flächen sind mit diesen neun Sorten aus dem DAC-Herkunftssystem bebaut.

Gemessen an der Gesamtgröße der steirischen Weinbauflächen ist der Sauvignon Blanc die meistangebaute Rebsorte der Steiermark. Rund 18 % der Rebflächen in der Steiermark (mit

steigender Tendenz) ist mit Sauvignon Blanc bestockt. Er hat den Welschriesling (Anbaufläche: 800 ha = gleich einem Anteil von 15,7 % der gesamtsteirischen Weinbaufläche) auf den zweiten Platz verwiesen. Auf dem dritten Rang folgt Weißburgunder (698 ha / 13,7 % des Gesamtanteils). Auf ihn folgt der Schilcher (535 ha / 10,5 %). Auf Platz 5 hält sich trotz der prozentual höchsten Steigerungsrate von 47 % bzw.

162 ha der Gelbe Muskateller; mit insgesamt 505 ha belegt er 9,9 % der gesamtsteirischen Fläche. Die Rebsorte Morillon (Chardonnay) liegt mit 387 ha / 7,6 % auf dem sechsten Platz der Rangfolge.

Das neue **Herkunftssystem der Steiermark** umfasst hinsichtlich der **Qualitätsstufen** drei verschiedene Kategorien. Auf der untersten Stufe sind die Gebietsweine angesiedelt. Es folgen die Ortsweine. An der Spitze stehen die Riedenweine (Riede = Lage).

Im Jahre 1986 gründete sich in der Steiermark die Winzervereinigung STK (Steirische Klassik- und Terroir-Weingüter). Die STK (www.stk-wein.at) ist, ähnlich dem Verband der Deutschen Prädikatsweingüter (VDP), eine freie Vereinigung von bislang zwölf Winzerbetrieben aus den Weinbauregionen Vulkanland Steiermark und der Südsteiermark. Sie prägte 1993 den Begriff „Steirische Klassik“ und verbreitete ihn erfolgreich.

Im Jahre 2008 begannen die STK-Weingüter mit der Klassifizierung ihrer Weinlagen. Unter der geschützten Marke „STK“ entwickelten sie für ihre Weine ein Siegel mit eigenen Qualitätsabstufungen und bewirkten damit eine massive Veränderung im Selbstverständnis des steirischen Weines. Unterhalb des Gebietsweines enthält die Qualitätspyramide des STK zusätzlich den so genannten Regionswein. Die Stufe Riedenwein teilt sich auf in Erste STK Ried und Große STK Ried (beste Qualitätsstufe). Mitglieder der STK sind die Weingüter Groß (Ratsch), Lackner-Tinnacher (Gamlitz), Wolfgang Maitz (Ratsch), Walter Frauwallner (Straden), Neumeister (Straden), Erich & Walter Polz (Spielfeld), Tement (Ehrenhausen), Erwin Sabathi (Leutschach), Hannes Sabathi (Gamlitz), Sattlerhof (Gamlitz) Winkler-Hermaden (Kapfenstein), Wohlmuth (Fresing).

Das kleinste der steirischen Weinbaugebiete (knapp 639 ha Anbaufläche) ist die **Weststeiermark** (auch „Schilcherland“ genannt). Die Rebflächen sind dort zu 80 % mit der Wildbachertraube (Blauer Wildbacher) bestockt, aus dem der Schilcher gewonnen wird. Vermutlich verdankt der Wein seinen Namen „Schilcher“ der Tatsache, dass er in verschiedenen Rottönen von rosa über rubinrot bis zwiefelfarben „schillert“. Nicht selten wird er irrtümlich als Roséwein bezeichnet. Aufgrund des natürlichen Säuregehaltes eignet er sich gut für die Sektproduktion. Nach erfolgtem Säureabbau kann er zu dem für die Region typischen Wein veredelt werden. Neben dem Blauen Wildbacher zählen Weißburgunder, Morillon (Chardonnay), Muskateller, Blauer Zweigelt, Müller-Thurgau und Welschriesling zu den Hauptsorten der Weinregion.

Die Weingärten der Weststeiermark ziehen sich, einem schmalen langen Band ähnlich, an den Ausläufern der Koralpe und des Reinischkogels nach Süden bis zur slowenischen Grenze. Diese besondere Lage führt tagsüber eine starke Erwärmung und schützt vor rauen Winden. Die Weingärten liegen zwischen 420-600 m Seehöhe. Die meist kalkfreien Böden der Weststeiermark enthalten einen hohen Grobanteil, der die Sonnenwärme gut speichert. Die Grobanteile gehen auf kristallinen Schiefer und Gneise zurück.

Steilhänge prägen auch das Bild der Weingemeinden im Schilcherland. Auf einer Länge von 74 km erstreckt sich die Schilcherstraße durch Landschaft: Sie verläuft von Ligist nach Stainz, Bad Gams, weiter nach Deutschlandsberg und endet in Eibiswald.

Bekannte Weinorte der Weststeiermark sind St. Stefan ob Stainz, Stainz, Bad Gams, Deutschlandsberg, Wildbach, Groß St. Florian und Eibiswald.

Mit ca. 2.744 ha Rebfläche ist die **Südsteiermark** das größte der drei steirischen Weinbaugebiete. Es liegt in einem Dreieck zwischen den Gebieten Weststeiermark im Westen und Vulkanland Steiermark im Osten sowie Slowenien im Süden. Das warme Klima und die sanft hügelige Landschaft verleihen der Südsteiermark ein südländisches Flair, weshalb sie auch als „Steirische Toskana“ bezeichnet wird. Das Wahrzeichen dieser Region sind die meist achtflügeligen steirischen Windräder, diese werden auch „Klapotetz“ genannt. Mit ihrem lauten

Geklapper dienten sie ursprünglich zur Vertreibung von Vögeln, nunmehr sind sie Symbole für die steirische Weintradition. Nach altem Brauch werden die Windmühlen, wie sie früher genannt wurden, vom 25. Juli bis zum Martinitag (11. November) in den Weingärten aufgestellt.

Das feuchtwarme, mediterrane Klima mit kühlen Nächten fördert die Entwicklung einer vielschichtigen Aromatik der südsteirischen Weine. Steinige und sandige Böden lassen das Regenwasser rasch in unterirdische Speicher abfließen und bieten so dem Wein ideale Standorte. Die Böden reichen von Sand Schiefer bis zu Mergel und Kalkstein.

Der Aufsteiger unter den Weinen der Südsteiermark ist der Sauvignon Blanc. Hier sind inzwischen 21 % der Anbauflächen mit dieser Rebsorte bepflanzt. Inzwischen gehören Sauvignons aus der Steiermark zur Weltklasse. Zu den Hauptsorten der Südsteiermark zählen auch Welschriesling, Weißburgunder, Muskateller und Morillon (Chardonnay).

Bekannte Lagen der Südsteiermark sind Czamillonberg, Grassnitzberg, Kittenberg, Nussberg, Sernauberg, Kranachberg oder Zieregg. Eine Spezialität der Weinregion Sausal ist der Riesling aus der Region um Kitzreck.

Durch die Südsteiermark führen drei der acht offiziellen Weinstraßen.

Die Südsteirische Weinstraße ist die älteste und bekannteste Weinstraße der Steiermark. Sie verläuft auf rund 25 km von Ehrenhausen bis nach Leutschach, das als „größte Weinbaugemeinde der Steiermark“ bekannt ist.

Die Sausaler Weinstraße führt von Leibnitz aus durchs Sulmtal und von Fresing nach Kitzreck, dem auf 564 m Seehöhe höchst gelegenen Weinbauort Österreichs. Ab Kitzreck führt die Straße zum Demmerkogel, von dort in südlicher Richtung weiter bis nach Maierhof im Sulmtal. Zwischen der Südsteirischen Weinstraße und der Sausaler Weinstraße verläuft eine weitere Weinstraße, die Klapotetz Weinstraße. Diese führt über eine Länge von ca. 20 km von Arnfels über den Eichberg, weiter über Karnerberg und die Fötschacher Höhenstraße nach Glanz und endet kurz vor dem Grenzübergang Langegg.

Bedeutende Weinorte der Südsteiermark sind Gamlitz, Leutschach, Glanz, Ratsch, Ehrenhausen, Spielfeld und Kitzreck im Sausal.

Die Bezeichnung für die Weinbauregion **Vulkanland Steiermark** lautete bis 2015 „Südoststeiermark.“ Viele kleine Inseln des Weinbaus prägen das Gebiet mit seinen einzigartigen Lagen an den Hängen erloschener Vulkane. 1.671 ha Anbaufläche werden bewirtschaftet; besonders konzentriert geschieht dies rund um die Gemeinden Klöch, St. Anna am Aigen und Straden. Der für diese Region typischste Wein ist der hocharomatische Traminer, welcher traditionell in den dortigen Buschenschänken ausgeschenkt wird. Der so genannte „Klöcher Traminer“ genießt einen legendären Ruf. Die wichtigsten Lagen in Klöch sind Hochwart und Ölberg. Klöchberg und Königsberg bilden einen Rücken, der Klöch und Tieschen trennt.

Insgesamt ist im Vulkanland eine große Rebsortenvielfalt vertreten. Neben Welschriesling, Morillon (Chardonnay), Weiß- und Grauburgunder, Gelbem Muskateller, Traminer in verschiedenen Facetten und Sauvignon Blanc ist sogar der Riesling hier vertreten. Im Bereich der Ortsweine spielt der Sauvignon Blanc eine Hauptrolle, aber auch Weiß- und Grauburgunder können hier mithalten. Interessante Rotweine, bevorzugt aus Blauem Zweigelt werden mit der Herkunftsbezeichnung „Steiermark“ vermarktet und ergänzen die Angebotspalette. Mit seinen durch viel Eisenoxid rot gefärbten Böden bietet der Königsberg in Tieschen gute Bedingungen für Zweigelt und Sankt Laurent. Auch das im Vergleich zur Südsteiermark wärmere Klima begünstigt den Anbau dieser Rebsorten. Allen diesen Weinen ist eine feine mineralische Würze zu eigen, die auf die speziellen geologischen Gegebenheiten zurückzuführen ist. Das Vulkanland ist das wärmste der steirischen Weinbaugebiete. Im Übergangsbereich vom warmen, trockenen und gemäßigten kontinentalen Klima zum feuchtwarmen Mittelmeerklima entwickeln die Trauben zudem eine dezente Stoffigkeit, die typisch für dieses Weinbaugebiet ist. Deutliche Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht fördern die Aromenbildung. Die warmen Böden der Weingärten wechseln zwischen kalkhaltigen und kalkfreien Untergründen. Mal sind die Böden sandig und tonig, dann wieder beruhen sie auf grobkörnigem Sedimentgestein und vulkanischen Ablagerungen sowie verwittertem Schiefer und Gneis.

Nach dem Vorbild des STK bildete sich im Jahre 2002 im Vulkanland eine eigene Winzervereinigung unter der Bezeichnung „Eruption Winzer“ (www.eruption.at). Die angeschlossenen Weinbaubetriebe widmen sich den regionaltypischen Weinen und dem Terroir in einer besonderen Qualität und Einzigartigkeit. Die Qualitätspyramide der Eruptions-Winzer ist vergleichbar mit der des STK. Mitglieder sind die Weingüter Franz J. Hutter, Stefan Müller, Stefan Krispel, Daniel Pfeifer, Josef Scharl, Familie Thaller, Fritz Frühwirth, Alois Gollenz und Rupert Ulrich. Ursprünglich gehörte auch das Weingut Walter Frauwallner der Vereinigung an, hat sich aber im Jahre 2018 dazu entschlossen zur STK zu wechseln.

Vier Weinstraßen führen durch die hügelige Landschaft des Vulkanlandes: die Südoststeirische Hügelland-Weinstraße (von Frutten-Gießelsdorf nach Straden, Nägelsdorf, Hofstätten nach Peter/Ottersbach) die Oststeirische Römer-Weinstraße (von Gleisdorf über Hartberg nach Bad Waltersdorf), die Klöcher Weinstraße (von Bad Radkersburg nach Fehring) und in deren Fortsetzung die Thermenland-Weinstraße (von Fehring über Stein, Loiperrsdorf und Maierhofberg nach Herrnberg). Im Norden des Vulkanlandes befinden sich am Ringkogel bei Hartberg Weinberge bis in 650 m Seehöhe, die zu den höchst gelegenen Weingärten in ganz Österreich zählen. Wichtige Weinbauorte des Vulkanlands sind Bad Radkersberg, Feldbach, Gleisdorf, Kapfenstein, Klöch, Riegersburg, St. Peter, Straden, Tieschen und Weiz. Ein prominenter Weinort ist auch St. Anna am Aigen. Die dort 1992 gebaute und 1993 eröffnete Gesamtsteirische Vinothek ist nicht nur wegen ihrer außergewöhnlichen, in den Hang gebauten Architektur und der großen Sonnenterrasse einen Besuch wert. 150 Weine aus allen Weinbaugebieten der Steiermark stehen hier zur Auswahl und bieten einen guten Überblick über die steirische Weinproduktion. Das Angebot wurde um einen Internetshop erweitert (www.gesamtsteirische-vinothek.at), der insgesamt 220 steirische Weine vorhält.

Die Weingüter des Abends

Familienweingut Trabos, Gamlitz (Südsteiermark)

Das Weingut der Familie Trabos und der dazu gehörende Buschenschank liegen etwas abseits von Gamlitz in idyllischer Lage am Kranachberg. Die gute steirische Küche und der herrliche Ausblick von der Terrasse auf die Weinberge laden zum Verweilen ein. Das Familienunternehmen begann als landwirtschaftlicher Mischbetrieb und wird seit 1977 in nunmehr dritter Generation als Weingut betrieben. Teile des historischen Weinkellers sind bereits 300 Jahre alt. Bewirtschaftet werden ca. 10 ha Rebfläche. Die Rebsorten Gelber Muskateller, Sauvignon Blanc und Welschriesling stehen im Fokus des Weinbaubetriebes. Daneben werden noch Weißburgunder und Morillon und in geringerem Umfang auch Blauer Zweigelt und Sämling 88 (Scheurebe) angebaut. Für seinen Gelber Muskateller-Sekt wurde das Weingut wiederholt ausgezeichnet. Im Jahre 2012 errang das Weingut den Landessieg in der Kategorie Sekt; im Jahr 2020 wurde es in der Sparte Sekt erneut Sieger der steirischen Weintrophy. Gute Bewertungen mit hohen Punktzahlen erhielt der Familienbetrieb bei Falstaff für seinen Sauvignon Blanc Ried Kranachberg, den Blauen Zweigelt Ried Kranachberg und die Rotweincuvée Josef.

Schilcherweingut Friedrich, St. Stefan ob Stainz (Weststeiermark)

Das Schilcherweingut Friedrich liegt auf einer Seehöhe von 570 Metern und bietet einen atemberaubenden Ausblick über das steirische Weinland. Isabella Friedrich, an der Universität für Bodenkultur in Wien ausgebildete Diplom-Ingenieurin, und ihr Mann Christian, Absolvent der Weinbauschule Silberberg, haben sich als Winzerfamilie mit Haut und Haaren dem Schilcher verschrieben. Seit Christian Friedrich im Jahre 1994 in den elterlichen Winzerbetrieb eingetreten ist, wird auf inzwischen 7,5 ha Rebfläche ausschließlich Blauer Wildbacher, die Grundlage für den Schilcherwein, angebaut. Die Weingärten liegen in kühleren Lagen auf bis zu 580 m Seehöhe. Dies und die kalkfreien Böden mit überwiegend kristallinem Verwitterungsgestein

prägen die Aromatik der Weine. Die Weine werden mit modernen Verfahren in Edelstahl tanks ausgebaut. Auf den Rieden Langegg, Kirchberg, Pirkhofberg und Hochgrail wachsen die charakteristischsten und besten Vertreter der Wildbachertraube. Auf der Weinliste des Gutes stehen 11 verschiedene Schilcherweine (davon 3 Riedenweine), eine edelsüße Spätlese, 3 verschiedene Sekte und ein Frizzante (Stand 2021). Daneben sind noch Schilchertraubensaft und Schilcheressig im Angebot. Aber auch Biertrinker kommen auf Ihre Kosten. Die Friedrichs haben in Zusammenarbeit mit einer Brauerei ein aus Hopfen, Malz und der Wildbacher-Traube gebrautes Bier entwickelt und es im Jahr 2020 unter der Bezeichnung „Blue Grape“ auf den Markt gebracht. Geschmacklich erinnert es an ein mildes Weißbier mit einer zarten Traubennote und wird, gut gekühlt, aus Weingläsern getrunken. Zahlreiche Erfolge wie sechs Schilcher-Landessiege, nicht weniger als zwölf verschiedene Schilcher im »SALON Österreich Wein« in den letzten sechs Jahren und zahlreiche Erfolge bei diversen Fachverkostungen zeugen von der Schilcherkompetenz dieses Betriebs. Mit ihrem Schilcher Ried Langegg 2019 kamen sie im Jahr 2020 unter die sechs Finalisten der Steierischen Landesweinverkostung und wurden 2021 mit dem 2020er Jahrgang dieses Riedenweins Sieger der Steirischen Wein-Trophy.

Weingut Stefan Müller (Eruption), Klöch (Vulkanland Steiermark)

Der Familienbetrieb wurde 1973 von Walter Müller gegründet und wird nun in zweiter Generation von dessen Sohn Stefan geführt. Auf 13,5 ha werden neben Gewürztraminer, und Traminer auch Morillon, Riesling, Gelber Muskateller, Weißburgunder und in geringeren Mengen auch Rotwein angebaut. Bei den Rotweinen sind Zweigelt und Schilcher vertreten. Aus den Top-Rieden Hochwarth und Seindl werden elegante Weißweine, tiefgründige Traminer und Gewürztraminer und würzig-delicate Rotweine gekeltert. Aber auch der typische „Klöcher Traminer“, wie er in den Buschenschänken der Region ausgeschenkt wird, kann sich sehen lassen. Der mit zahlreichen Auszeichnungen geehrte Winzer meint hierzu: „Dass so mancher Müller-Wein mit einem Preis ausgezeichnet wurde, ist schön. Dass die Weine ausgezeichnet schmecken, ist aber noch viel wichtiger.“ Beeindruckend ist auch die am 1. Juni 2019 eröffnete neue Vinothek des Weingutes. Das Bauwerk fügt sich mit seinen warmen, erdigen Rottönen harmonisch in die umliegende Landschaft ein, eine gelungene Mischung aus stilvoller Architektur und Bodenständigkeit. Der integrierte Aussichtsturm bietet einen großartigen Blick über die Weinberge.

Weingut Frauwallner (STK), Straden (Vulkanland Steiermark)

Die Grundlage für das heutige Weingut legten Walter Frauwallners Großeltern Hilda und Josef Ruckenstuhl, die auf ihrem Bauernhof eine kleine Rebfläche zur Selbstversorgung bearbeiteten. Walter Frauwallner übernahm 2002 im Alter von 21 Jahren den Weinkeller seiner Eltern und wandelte den landwirtschaftlichen Mischbetrieb zu einem der führenden Weinbaubetriebe der Steiermark. Seine Eltern, Emmi und Walter Frauwallner sen. unterstützen seine Vorhaben bis heute. Ehefrau Petra managt das Büro und leitet als ausgebildete Sommeliere die Weinverkostungen auf dem Hof. Auf gut 30 ha Rebfläche werden zu 90 % Weißweine und 10 % Rotweine angebaut. Die Rebsortenpalette enthält die Sorten Sauvignon Blanc, Grauburgunder, Morillon, Gelber Muskateller, Weißburgunder, Traminer, Welschriesling, Sämling 88 (Scheurebe), und den pilzresistenten Souvignier gris (Kreuzung aus Cabernet Sauvignon und Bronner) Blauer Zweigelt, Merlot und Blauer Wildbacher (in der Weststeiermark als Schilcher bezeichnet). Auf den Lagen Buch, Stradener Rosenberg, Steintal und Altes Steinkreuz reifen vor allem die Burgundersorten. Zudem werden Edelbrände wie Trester und Glöger (Hefebrenn) sowie Kürbiskernöl produziert. Wenn man das Weingut Frauwallner betritt, verspürt man noch etwas von der ursprünglichen Atmosphäre eines Bauernhofes. Wer den üblich gewordenen überdimensionierten Verkostungstempel aus Stahl und Glas erwartet hat, der wird enttäuscht werden. Der moderne, mit viel Holz ausgebaute Verkaufsraum erinnert eher an einen gut geführten Hofladen und wird von den Frauwallners auch als solcher bezeichnet. Die Seniorchefin Emmi Frauwallner sorgt mit ihrer erfahrenen Beratung und ihrem freundlichen

Wesen dafür, dass man sich sofort wie zuhause fühlt. Die überall im Raum ausgestellten Urkunden und Pokale aus Weinwettbewerben lassen auf einen Blick erkennen, dass man sich bei einem der besten Winzer der Steiermark befindet. Neben vielen anderen Auszeichnungen wurden Morillons des Familienbetriebes von der Landwirtschaftskammer Steiermark in den Kategorien Riedenwein Burgunder und Prädikatswein als Landessieger prämiert und das Weingut Frauwallner zum Weingut des Jahres 2021 gekürt.

Weingut Winkler-Hermaden (STK), Kapfenstein (Vulkanland Steiermark)

Der ab Jahrgang 2012 als Bio-Weingut zertifizierte Winzerbetrieb auf dem Kapfensteiner Kogel bewirtschaftet gut 40 ha Weingärten (12 ha davon in Klösch) und wird bereits in vierter Generation als Familienbetrieb geführt. Georg Winkler-Hermaden, der zuvor im Winter als Skilehrer und im Sommer als Kunstrestaurator gearbeitet hatte, übernahm die Landwirtschaft und die Weingärten des Schlossgutes Kapfenstein im Jahr 1977 von seinem Vater Burkhard. Im Jahr 1986 absolvierte er die Ausbildung zum Weinbaumeister in Silberberg. Es stellte sich heraus, dass die landwirtschaftlichen Flächen am besten durch Weinbau zu nutzen waren. So wurden aus 3 ha Rebflächen 40 ha. Anders als in den meisten anderen steirischen Weingütern werden auf den Rebflächen 50 % Rotweine angebaut. Berühmt wurde das Weingut zunächst durch seinen „Olivin“, einer Zweigelt Reserve. Die herausragenden Lagen sind Hinteregg, Kirchleiten, Lidlberg, Rosenleiten, Schlosskogel und Winzerkogel (Kapfenstein) sowie Hochwarth und Ölberg (Klösch). Sie sind je zur Hälfte mit den Rotweinsorten Blauer Zweigelt, Merlot, Pinot Noir, St. Laurent, Cabernet Sauvignon und Roesler (einer pilzresistenten Neuzüchtung) sowie den Weißweinsorten Sauvignon blanc, Gewürztraminer, Welschriesling, Weißburgunder, Morillon, Grauburgunder, Traminer, Riesling und Muscaris bestockt. Insgesamt werden 21 verschiedene Rebsorten kultiviert. Je nach Weintyp werden die Weine im Edelstahltank, im großen Holzfass oder in Barriquefässern aus Kapfensteiner Eiche ausgebaut. Das Weingut verfügt über aus dem 17. Jahrhundert stammende Weinkeller. Der 60 Meter lange und 350 Jahre alte „Lange Keller“ wurde in den Jahren 1996 bis 1998 renoviert. In ihm reifen die Rotweine in Barriques, und hier finden auch Seminare, Verkostungen und Kulturevents statt. Die Weißweine werden im in den Berg gehauenen über 200 Jahre alten „Löwenkeller“ gekellert, über dessen Eingang das Relief eines Löwen aus rotem Marmor angebracht ist. In dem im Jahre 1999 neu gebauten „Drachenkeller“ werden die Rotweine vergoren. Bereits 1065 wurde auf dem Kapfensteiner Kogel eine Burg beurkundet. Das erstmals 1255 erwähnte Schloss Kapfenstein zählt seit 1918 zum Familienbesitz. In den Räumen des Schlosses befinden sich heute u. a. auch ein Hotel und ein Restaurant. Von der Schlossterrasse hat man eine wunderschöne Aussicht auf das Vulkanland.

Weingut Tement (STK), Zieregg (Südsteiermark)

Das Weingut Tement liegt nahe bei Ehrenhausen auf einem Bergplateau direkt an der Grenze zu Slowenien. Von der Terrasse des 2003 völlig neu errichteten Gutsgebäudes weitet sich der Blick über die wunderschöne Landschaft und die Weingärten der Ried Zieregg. Dem im Jahre 1959 von Josef und Edina Tement gegründeten Weinbaubetrieb ist es in nur drei Generationen gelungen, die Steiermark in das internationale Rampenlicht zu rücken und maßgeblich zum guten Ruf der Steiermark als Weinbaugebiet beizutragen. Vor 25 Jahren sprach kaum jemand über die Steiermark, heute ist es dank Winzern wie den Tements eines der wenigen Zentren für exzellente Sauvignon Blancs. 1976, mit gerade mal 16 Jahren, übernahm Manfred Tement nach dem plötzlichen Tod seines Vaters den elterlichen Betrieb. Von anfänglich 3 ha vergrößerte sich die Rebfläche nach und nach auf 80 ha. Das Weingut Tement ist damit einer der größten familiengeführten Weinbaubetriebe der Steiermark. Inzwischen haben Manfred Tements Söhne Armin und Stefan die Verantwortung für die Weingärten und den Weinkeller weitgehend übernommen. Vater Manfred kümmert sich um die wirtschaftlichen Belange des Weinbaubetriebes und steht seinen Söhnen als Mentor zur Seite. Etwa 60 % der Rebflächen des Weinguts sind mit Sauvignon Blanc bestockt. Aus den Rieden Zieregg, Sernau und Grassnitzberg stammen die berühmten Sauvignon

Blancs und Morillons. Die Lage Zieregg gilt bei Weinkennern als das Flaggschiff der Südsteiermark und bietet nach Ansicht von Fachleuten sogar das Potenzial für den Status eines Grand Cru. Die als Große STK-Lage klassifizierte Riede ist in sechzehn Parzellen gegliedert. Etwa 15 % der Fläche sind mit Morillon (Chardonnay) und Weißburgunder bestockt. Der größere Teil ist dem Sauvignon Blanc gewidmet. Die unterschiedlichen Böden der einzelnen Parzellen, bestehend aus Korallenkalk, Schiefer, Opok (Sedimentgesteine, auch als Staublehmboden bezeichnet) und Sand/Schiefer, bestimmen die Vielfalt in der Aromatik der Weine. Weine von Parzellen wie „Steinbruch“, „Dreieck“ oder „Weiße Wand“ weisen unterschiedliche Eigenschaften auf, die zur Erzeugung meisterlicher Assemblagen zusammengeführt werden können. Nach dem Beitritt Sloweniens zur EU konnte die Toplage Zieregg auch im benachbarten Slowenien mit neuen Rebstöcken bepflanzt werden. Das slowenische Weingut mit 20 ha Anbaufläche trägt den Namen „Domaine

Ciringa“ (Ciringa ist der slowenische Name für Zieregg). Der dort angebaute Wein wird seit 2009 unter dem Namen „Fossilni Breg“ („Fossilienberg“) produziert. Weitere bekannte Lagen sind Ried Wielitschberg, Ried Sulz, Ried Ottenberg, Ried Rossberg, Ried Steinbach und Ried Hochkittenberg. Neben den weißen Burgunder-sorten werden auch Gelber Muskateller und Welschriesling angebaut. Fünf Prozent der Rebflächen sind mit den Rotweinsorten Zweigelt, Blaufränkisch, Merlot und Cabernet Sauvignon bestockt. Beide Betriebe, das Weingut Tement und die Domaine Ciringa sind seit der Lese 2019 biologisch-organisch zertifiziert. Im Jahr 2019 wählten in London 500 Experten aus der Wein- und Reisebranche das Weingut Tement auf Platz 15 der Liste der weltbesten 50 Weingüter (world's best vineyards).

Weingut Gerhard Wohlmuth (STK), Fresing (Südsteiermark)

Das Weingut Wohlmuth besteht seit 1803 und ist ein reiner Familienbetrieb, in dem Maria und Gerhard Wohlmuth gemeinsam mit Sohn Gerhard Josef und Schwiegertochter Marion arbeiten. Im Besitz der Familien Wohlmuth befinden sich einige der am frühesten erwähnten Einzellagen Österreichs, wie etwa die bereits 1322 urkundlich erwähnte Ried Edelschuh. Die Weingärten liegen auf einer Seehöhe von 400 bis 600 Metern. Die kargen, komplett kalkfreien Schieferböden und das kühlere Klima im Sausal bestimmen den mineralischen Charakter der Weine. Traditionell bekannt für die Region Kitzeck-Sausal ist der Sausaler Riesling (der hier zur Unterscheidung vom Welschriesling auch als „Rheinriesling“ bezeichnet wird). In der gesamten Steiermark sind noch rund 65 ha Rebfläche mit Riesling bestockt. Damit gilt er zu Recht als Rarität unter den steierischen Weißweinen, wird jedoch in neuerer Zeit zunehmend durch Sauvignon Blanc verdrängt. Die Familie Wohlmuth ist nach wie vor vom großen Potenzial des Rieslings überzeugt und produziert immerhin noch fünf verschiedene Vertreter dieser Rebsorte. Auf einer Anbaufläche von 55 ha werden neben Riesling vor allem Sauvignon Blanc, Pinot Gris und Chardonnay, aber auch die Klassiker Goldmuskateller, Welschriesling, Gewürztraminer und Blaufränkisch angebaut. Zu den Glanzlichtern zählen die Riedenweine (Lagenweine) aus der bereits erwähnten Ried Edelschuh, der Ried Steinriegl oder dem Sausaler Schössl. Die Wohlmuths bearbeiten einige der steilsten Weingärten Europas mit bis zu 90 % (= 42 Grad) Steigung. Bis zu 1.200 Arbeitsstunden müssen pro Hektar Rebfläche aufgewendet werden. Auf den Einsatz von Herbiziden und Pestiziden wird dabei gänzlich verzichtet. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen zeugen davon, dass sich dieser Aufwand lohnt.

Weingut Skoff Original – Walter Skoff, Gamlitz (Südsteiermark)

Das Weingut Skoff wird in vierter Generation von Walter Skoff geführt. Im Jahre 1984 übernahm er 2 ha Weinreben von seinem Vater. Inzwischen ist die Rebfläche des Gutes auf rund 60 ha angewachsen, wovon 90 % mit Weißweinen bestockt sind, davon 40 % Sauvignon Blanc. Daneben werden vor allem Welschriesling und gelber Muskateller, aber auch Weißburgunder, Morillon und Grauburgunder angebaut. Zweigelt und Merlot sind ebenfalls im Rebsortenbestand des Weinguts vorhanden. Im Jahr 2009 wurde die Linie „Walter Skoff“ um die Premiumlinie „SKOFF ORIGINAL“ erweitert, die neben den klassischen Weinen auch sämt-

liche Lagenweine umfasst. Das Weingut verfügt über 13 Toplagen mit unterschiedlichem Terroir darunter berühmte Namen wie Grassnitzberg, Kranchberg, Obegg und Hochsulz. 2019 wurde der 14. Weingarten eröffnet. Ab Jahrgang 2020 konnte die Rebsorten-Palette um die neuen Weinsorten Muscaris und Sauvignier gris erweitert werden. Neben traditionellen und bewährten Methoden der Weinbereitung sucht Walter Skoff stets nach neuen Zugängen zum Wein, indem er z.B. den Ausbau im Granitsteinfass erprobt oder sich mit Bio-Vinifikation befasst. Bei Lese und Verarbeitung der Trauben wird mit äußerster Sorgfalt vorgegangen, z. B. erfolgt die Traubenernte mit mehrmaligen Erntedurchgängen bei den jeweils nur die reifsten Trauben gelesen werden. Durch seine Liebe zum Sauvignon Blanc hat er den Beinamen „Mr. Sauvignon“ erworben. Mit Stolz kann er dabei auf die Auszeichnung „Denis-Dubourdieu-Trophäe“ beim Weißweinwettbewerb Concours Mondial Sauvignon im Jahre 2017 verweisen. Unter 867 international eingereichten Weinen errang er mit seinem Sauvignon Blanc Kranachberg 2015 den 1. Platz, was einem Weltmeistertitel in der Kategorie Sauvignon gleichkommt. Neben diesem Erfolg erwarb er in den vergangenen 30 Jahren über 800 Auszeichnungen, darunter als 300 Goldmedaillen.

Rosemarie Janik

DIE WEINE DES ABENDS

**2020 Gelber Muskateller Sekt
extra trocken
Familienweingut Trabos, Gamlitz (Südsteiermark)**

**2020 Ried Langegg
Schilcher
Schilcherweingut Friedrich, St. Stefan ob Stainz (Weststeiermark)**

**2019 Gewürztraminer Klöch
Weingut Müller Klöch (Eruption), Klöch (Vulkanland)**

**2020 Welschriesling
Weingut Frauwallner (STK) , Straden (Vulkanland)**

**2017 Kapfensteiner Ried Rosenleiten
1.STK Morillon
Weingut Winkler-Hermaden (STK), Kapfenstein (Vulkanland)**

**2017 Ried Rossberg
Morillon
Weingut Tement (STK), Berghausen (Südsteiermark)**

**2019 Ried Steinriegel Strohbart
Riesling
Weingut Gerhard Wohlmuth (STK), Kitzack im Sausal (Südsteiermark)**

**2018 SKOFF ORIGINAL Ried Grassnitzberg
Sauvignon Blanc
Weingut Walter Skoff, Gamlitz (Südsteiermark)**

**2019 Stradener Rosenberg
1.STK Sauvignon Blanc
Weingut Frauwallner (STK), Straden (Vulkanland)**

**2019 SKOFF ORIGINAL
Zweigelt Reserve
Weingut Walter Skoff, Gamlitz (Südsteiermark)**